

Siemens stellt nachhaltiges Programm zur Integration von Flüchtlingen vor

- **Unternehmen stellt Eigenleistungen und Spenden in Höhe von rund zwei Millionen Euro zur Verfügung**
- **Bezahlte Freistellung von bis zu fünf Tagen im Jahr für freiwillige Helfer bei bestimmtem Qualifikationshintergrund**
- **Ausweitung des Angebots an Praktikumsplätzen auf weitere Standorte**
- **Einrichtung von Förderklassen für Flüchtlinge geplant**
- **Ausweitung der Bereitstellung von Unterkünften für die kommunale Unterbringung von Flüchtlingen**

Siemens startet gemeinsam mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein mehrstufiges und nachhaltiges Programm zur Integration von Flüchtlingen in Deutschland. Das Unternehmen stellt dafür kurzfristig eine Million Euro Spendenmittel bereit. Hinzu kommen Eigenleistungen in gleicher Größenordnung.

Das in Erlangen bereits laufende Praktikumsprogramm wird auf weitere Standorte und bis zu 100 Plätze ausgeweitet. Bundesweit sollen überdies vier Förderklassen für jeweils 16 Flüchtlinge eingerichtet werden, in denen unter anderem Deutschkurse angeboten werden. Außerdem unterstützt Siemens das große Engagement seiner Mitarbeiter, zum Beispiel durch bezahlte Freistellung von der Arbeit zur freiwilligen Mitarbeit in Hilfsorganisationen.

Desweiteren stellt das Unternehmen weitere Flächen für die Unterbringung von nunmehr bis zu 500 Flüchtlingen bereit. „Siemens und die Siemensianer haben in den vergangenen Wochen bereits viel getan, um die erste Not der ankommenden Menschen zu lindern. Jetzt wollen wir unser Engagement weiter verstärken und einen nachhaltigen Beitrag zur Integration der zu uns kommenden Menschen

leisten“, sagte der Vorstandsvorsitzende der Siemens AG, Joe Kaeser.

Förderklassen für Flüchtlinge sind an den Standorten Berlin, Erlangen/Nürnberg, Krefeld/Düsseldorf und Karlsruhe geplant. Sie sollen den Grundstein für einen erfolgreichen Start ins Berufsleben legen. Im Vordergrund stehen bei dem sechsmonatigen Training unter anderem Sprachkurse und berufsvorbereitendes Training. „Wir sind einer der größten Ausbilder in Deutschland und wissen, wie gute Ausbildung geht. Durch unser 2012 gestartetes europäisches Ausbildungsprogramm haben wir wertvolle Erfahrungen bei der Ausbildung von jungen Leuten aus anderen Ländern sammeln können. Diese Erfahrungen können wir jetzt bei der Vorbereitung von Flüchtlingen mit geeigneten Vorqualifikationen aufs Berufsleben einbringen“, sagte Siemens-Personalvorstand Janina Kugel.

Siemens ist mit insgesamt rund 10.000 Auszubildenden und dual Studierenden einer der größten privaten Ausbildungsbetriebe in Deutschland. Anfang September hatten erneut rund 2.000 junge Leute ihre Ausbildung bei Siemens begonnen, darunter auch der vierte Jahrgang des internationalen Ausbildungsprogramms Europeans@Siemens in Berlin. Unter den 31 Teilnehmern aus 13 Ländern sind in diesem Jahr zum ersten Mal Azubis aus der Türkei und aus Ägypten.

Als weiteren Teil des Programms bietet Siemens Flüchtlingen, die sich noch im Asylverfahren befinden, Praktikumsplätze an. Das derzeit in Erlangen laufende Programm mit zehn Plätzen soll auf weitere Standorte ausgeweitet werden, darunter Berlin, Hamburg und München. Ziel ist es, im kommenden Jahr insgesamt bis zu 100 Praktikanten einzustellen. Sie erhalten die für Praktikanten übliche Entlohnung. Zudem wird ihnen vor Ort ein Ansprechpartner zur Verfügung gestellt, der Ihnen mit Rat und Tat zur Seite stehen soll.

Darüber hinaus unterstützt Siemens die große Hilfsbereitschaft seiner Mitarbeiter. In den vergangenen Wochen hatten viele Mitarbeiter bundesweit ihre Hilfe angeboten und bei zahlreichen Spenden- und Hilfsaktionen mit angepackt. Das Unternehmen will dies künftig weiter fördern, zum Beispiel durch die bezahlte Freistellung an bis zu fünf Arbeitstagen im Jahr für Berufsgruppen wie Betriebsärzte.

Flankiert wird das Integrations-Programm von zahlreichen lokalen Projekten. So hat Siemens der Stadt München vorübergehend zwei leer stehende Bürogebäude zur Unterbringung von Flüchtlingen zur Verfügung gestellt. Die Initiative dazu war bereits im Herbst vergangenen Jahres vom Betriebsrat ausgegangen. Das Unternehmen prüft darüber hinaus die Bereitstellung von Flächen in anderen Städten für die Unterbringung von Flüchtlingen.

Insgesamt stellt Siemens eine Million Euro Spendenmittel für die Unterstützung von Hilfsprojekten Dritter zur Verfügung, insbesondere für Sprachunterricht und Integrationsunterstützung in der Startphase und für Projekte in Zusammenarbeit mit der Siemens-Stiftung zur Entwicklung einer Lebens- und Bleibeperspektive für Menschen in Afrika.

Diese Presseinformation finden Sie unter www.siemens.com

Ansprechpartner für Journalisten

Michael Friedrich

Tel.: +49 30 386 24187; E-Mail: michael-hans.friedrich@siemens.com

Folgen Sie uns auf Twitter: www.twitter.com/siemens_press

Die **Siemens AG** (Berlin und München) ist ein führender internationaler Technologiekonzern, der seit mehr als 165 Jahren für technische Leistungsfähigkeit, Innovation, Qualität, Zuverlässigkeit und Internationalität steht. Das Unternehmen ist in mehr als 200 Ländern aktiv, und zwar schwerpunktmäßig auf den Gebieten Elektrifizierung, Automatisierung und Digitalisierung. Siemens ist weltweit einer der größten Hersteller energieeffizienter ressourcenschonender Technologien. Das Unternehmen ist Nummer eins im Offshore-Windanlagenbau, einer der führenden Anbieter von Gas- und Dampfturbinen für die Energieerzeugung sowie von Energieübertragungslösungen, Pionier bei Infrastrukturlösungen sowie bei Automatisierungs-, Antriebs- und Softwarelösungen für die Industrie. Darüber hinaus ist das Unternehmen ein führender Anbieter bildgebender medizinischer Geräte wie Computertomographen und Magnetresonanztomographen sowie in der Labordiagnostik und klinischer IT. Im Geschäftsjahr 2014, das am 30. September 2014 endete, erzielte Siemens einen Umsatz aus fortgeführten Aktivitäten von 71,9 Milliarden Euro und einen Gewinn nach Steuern von 5,5 Milliarden Euro. Ende September 2014 hatte das Unternehmen auf fortgeführter Basis weltweit rund 343.000 Beschäftigte. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.siemens.com.

Dieses Dokument enthält Aussagen, die sich auf unseren künftigen Geschäftsverlauf und künftige finanzielle Leistungen sowie auf künftige Siemens betreffende Vorgänge oder Entwicklungen beziehen und zukunftsgerichtete Aussagen darstellen können. Diese Aussagen sind erkennbar an Formulierungen wie „erwarten“, „wollen“, „antizipieren“, „beabsichtigen“, „planen“, „glauben“, „anstreben“, „einschätzen“, „werden“ und „vorhersagen“ oder an ähnlichen Begriffen. Wir werden gegebenenfalls auch in anderen Berichten, in Präsentationen, in Unterlagen, die an Aktionäre verschickt werden, und in Pressemitteilungen zukunftsgerichtete Aussagen tätigen. Des Weiteren können von Zeit zu Zeit unsere Vertreter zukunftsgerichtete Aussagen mündlich machen. Solche Aussagen beruhen auf den gegenwärtigen Erwartungen und bestimmten Annahmen des Siemens-Managements, von denen zahlreiche außerhalb des Einflussbereichs von Siemens liegen. Sie unterliegen daher einer Vielzahl von Risiken, Ungewissheiten und Faktoren, die in Veröffentlichungen – insbesondere im Abschnitt Risiken des Jahresberichts – beschrieben werden, sich aber nicht auf solche beschränken. Sollten sich eines oder mehrere dieser Risiken oder Ungewissheiten realisieren oder sollte es sich erweisen, dass die zugrunde liegenden Erwartungen nicht eintreten beziehungsweise Annahmen nicht korrekt waren, können die tatsächlichen Ergebnisse, Leistungen und Erfolge von Siemens (sowohl negativ als auch positiv) wesentlich von denjenigen Ergebnissen abweichen, die ausdrücklich oder implizit in der zukunftsgerichteten Aussage genannt worden sind. Siemens übernimmt keine Verpflichtung und beabsichtigt auch nicht, diese zukunftsgerichteten Aussagen zu aktualisieren oder bei einer anderen als der erwarteten Entwicklung zu korrigieren.